

Jahresbericht des Behindertenbeirats 2017

**Ehrenamtliche
Unternehmensberatung
sucht DICH!**



**Wir beraten Münchens
Politik und die
Stadtverwaltung**

- Du erkennst Barrieren?
 - Du möchtest München inklusiver machen?
- Dann engagier' Dich
im Behindertenbeirat!**

E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de

Arbeit • Frauen • Freizeit und Bildung
Mobilität • Schule • Tourismus
Unterstützungsangebote • Wohnen

Impressum

Jahresbericht 2017 des Behindertenbeirats

Herausgeber:

© 2018 Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

verantwortlich: Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorsitzende

Burgstraße 4, 80331 München

Telefon +49 89 233 21 075

behindertenbeirat.soz@muenchen.de

www.behindertenbeirat-muenchen.de

Redaktion:

Behindertenbeirat: Lukas Schweppe

Stand: Mai 2018

Visuelle Gestaltung, Satz, Layout:

grafik+designbüro lipp münchen, grafik-design-lipp@mnet-online.de

Druck und Verarbeitung:

Direktorium der Landeshauptstadt München, Stadtkanzlei, München

Gedruckt auf recyclingfähigem Papier.

Text in Leichter Sprache (S.4):

Verena Reinhard, www.einfachverstehen.de

Geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

Bildnachweis:

S. 3 - © 2017: Nadja Rackwitz-Ziegler

S. 4 - © Leichte-Sprache-Zeichen: Inclusion Europe

S. 5 - © 2015: Organigramm - Quelle: Behindertenbeirat München, Grafik: Karl Lipp

S. 6 - © 2017: Behindertenbeirat München, Patricia Bauer

S. 7 - © 2017: Behindertenbeirat München, Patricia Bauer

S. 16 - © 2017: Behindertenbeirat München, Boris Kuhn

S. 17 - © 2017: oben: Behindertenbeirat München

S. 17 - © 2017: unten: Boris Kuhn

S. 18 - © 2017: Behindertenbeirat München

S. 19 - © 2017: Anja Kopf

S. 21 - © 2017: Magdalena Schmid

S. 23 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Freizeit und Bildung, Franz Göppel

S. 25 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Mobilität, Sigrid Keller

S. 27 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Mobilität, Werner Graßl

S. 28 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Mobilität

S. 30 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Schule, Wolfgang Hamberger

S. 32 - © 2017: Broschüre „Barrierefrei durch München“, Werner Graßl

S. 34 - © 2017: Wolfgang Schwirz

S. 36 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Unterstützungsangebote

S. 38 - © 2017: Behindertenbeirat München, FAK Unterstützungsangebote

S. 41 - © 2017: Behindertenbeirat München

Inhalt

Vorwort	2
Wer wir sind	4
Aus unserem Vorstand	6
Aus unseren Facharbeitskreisen	
Facharbeitskreis Arbeit	19
Facharbeitskreis Frauen	20
Facharbeitskreis Freizeit und Bildung	22
Facharbeitskreis Mobilität	25
Facharbeitskreis Schule	29
Facharbeitskreis Tourismus	32
Facharbeitskreis Unterstützungsangebote	35
Facharbeitskreis Wohnen	37
Aus unserer Geschäftsstelle	40
Kontaktdaten der Facharbeitskreise	Umschlagseite 3

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen im Behindertenbeirat,

Sie erinnern sich vielleicht an mein letztes Grußwort für den Jahresbericht 2016? Es endete mit der gespannten Erwartung auf die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung für den zweiten Aktionsplan der Landeshauptstadt München.

Mittlerweile sind wir schon mittendrin in der Arbeit. Die Regelungen für eine echte Partizipation der Menschen mit Behinderungen am Aktionsplan hatten wir schon 2016 festgelegt. Die Facharbeitskreise haben nun ihre Delegierten für die Arbeitsgruppen der Handlungsfelder benannt, die aktuellen Bedarfe von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen gesammelt und unsere Vertreterinnen und Vertreter wie auch die Entsandten der städtischen Referate haben in den Arbeitsgruppen nun die schwierige Aufgabe, dazu passende und vor allem umsetzbare Maßnahmen zu formulieren.

Wir wünschen uns für diesen nun beginnenden Prozess, der Ende 2018 mit der Herausgabe des 2. Aktionsplans enden wird, Ausdauer, gutes Gelingen, konstruktive Sitzungen mit den einzelnen Referaten, aber vor allem auch Mut, das vermeintlich Unmögliche schrittweise wahr zu machen: die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen – Inklusion.

Ausdauer und konstruktive Gespräche bestimmten auch die Sitzungen zur Organisationsentwicklung von Behindertenbeirat, Behindertenbeauftragten und dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Konvention, die wir pünktlich zur Vollversammlung im Herbst 2017 abschließen und unseren Mitgliedern präsentieren konnten. Es gibt nun Regelungen, wie unsere tägliche gemeinsame Arbeit funktionieren kann, wie der Informationsfluss laufen sollte, und wie wir nach draußen eine Einheit sein können und dennoch jeder sein eigenes Gesicht behält. Wie hatte es unser Behindertenbeauftragter – sinngemäß – treffend formuliert: *„Endlich weiß ich, was ich zu tun habe.“* Er hat Recht!

Unsere Facharbeitskreise haben dieses Jahr wieder enorm viel ehrenamtliche Arbeit geleistet und etliches bewirkt, wie Sie deren Berichten entnehmen können. Mehr noch: die Anzahl der Beschlussvorlagen aus den Referaten, die die Facharbeitskreise bearbeiten, beantworten und weiterverfolgen, hat sich dieses Jahr fast verdoppelt. Wir waren aktiv beteiligt an der Planung und Durchführung einiger wichtiger Fachtage und haben zum Jahresende die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Städtischen Beraterkreises Barrierefreies Planen und Bauen mit festlegen können.

Auch wenn sich die Wirksamkeit und die Erfolge unserer Arbeit nicht immer auf den ersten Blick zeigen, so hat eine große Recherche zu anderen Behindertenbeiräten in der Bundesrepublik gezeigt, dass wir als Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München ein großes Potential haben und dies auch bestmöglich ausschöpfen.

Ein großer Erfolg und ein mehr als gelungenes Werk ist zum Beispiel die Neuauflage und Überarbeitung der Tourismusbroschüre „Barrierefrei durch München“, die nicht nur für Gäste in München, sondern auch für Einheimische ein wertvoller Begleiter ist.

Zwar nenne ich Ihnen hier nur dies eine Beispiel eines Facharbeitskreises, Tourismus, doch jeder einzelne Facharbeitskreis hat dazu beigetragen, dass unsere Arbeit gut ist. Und „*was gut ist, ist wirksam, produktiv; verschafft sich Raum, Nahrung und Verbündete*“. (Ralph Waldo Emerson)

An dieser Stelle danke ich meinen Verbündeten, den aktiven Kolleginnen und Kollegen im Behindertenbeirat, für Ihren wirksamen und produktiven Einsatz im vergangenen Jahr und wünsche uns allen und unseren Mitgliedsorganisationen weiterhin viele kleine und große Erfolge auf dem Weg zu unserem gemeinsamen Ziel: ein inklusives München.

N. Rackwitz-Ziegler

Nadja Rackwitz-Ziegler
Vorsitzende des Behindertenbeirats



Nadja Rackwitz-Ziegler

Wer wir sind



**In
leichter
Sprache**

Im Vorstand sind:

Nadja Rackwitz-Ziegler
(Sie ist die Vorsitzende)

Johannes Messerschmid,
Cornelia von Pappenheim,
Oswald Utz
(Er ist der Behinderten-
Beauftragte)

Lukas Schweppe
(Er ist der Geschäfts-Führer)

Kontakt:

**Behinderten-Beirat der
Landes-Hauptstadt
München**
Burgstraße 4
(im Erd-Geschoss)
80331 München
(Halte-Stelle: Marienplatz)

Telefonnummern:

Lukas Schweppe
089 233 21 075
Anette Willberger
089 233 21 972
Gabi Steinfelder
089 233 21 179
Angela Setzke de Soto
089 233 21 983

Telefax:

089 233 21 266

E-Mail-Adresse:

[behindertenbeirat.soz@
muenchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@muenchen.de)

Internet-Seite:

[www.behindertenbeirat-
muenchen.de](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de)

Auf Facebook:

[https://www.facebook.com/
behindertenbeiratmuenchen/](https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/)

Wir sind eine Gruppe von **Menschen mit Behinderung** und **Menschen ohne Behinderung**. Wir arbeiten **ehren-amtlich**, das heißt: ohne Geld dafür zu bekommen.

Wir sind vom Stadt-Rat beauftragt.
Wir beraten den Stadt-Rat und die Stadt-Verwaltung.

Was wollen wir?

Wir vertreten die **Interessen von Menschen mit Behinderung** in München.
Wir unterstützen auch die Familien und Freunde.
Wir sind tatkräftig und hartnäckig.

Für uns ist die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** sehr wichtig.

Das ist ein Vertrag.

Darin steht:

Menschen mit Behinderung haben die **gleichen Rechte** wie Menschen ohne Behinderung.

Sie sollen **genauso überall mitmachen** können.

Wir wollen eine **inklusive Gesellschaft**.
Das heißt: wo **alle Bürger** dabei sind und überall mitmachen können. Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Deshalb geht Behinderung alle an!

Was machen wir?

Wir setzen uns dafür ein, dass München für **Menschen mit Behinderung** verbessert wird.

Zum Beispiel:

- Wir verhandeln mit der Münchner Verkehrs-Gesellschaft, damit Menschen mit Behinderung **Busse** und **Tram-Bahnen** besser nutzen können.

- Wir sprechen mit dem Tourismus-Amt über die **Fest-Zelte auf der Wiesn**. Menschen mit Behinderung sollen sie genauso gut nutzen können wie Menschen ohne Behinderung.

- Wir setzen uns beim Bezirk Oberbayern dafür ein, dass der **Behinderten-Fahr-Dienst** verbessert wird.

Wir führen viele Gespräche und schreiben Briefe und Erklärungen.

Wir sprechen besonders mit:

- Politikern
- der Stadt München
- den städtischen Gesellschaften
- dem Bezirk Oberbayern
- dem Freistaat Bayern

Wir arbeiten eng zusammen:

- mit dem Büro zur Umsetzung der Behinderten-Rechts-Konvention

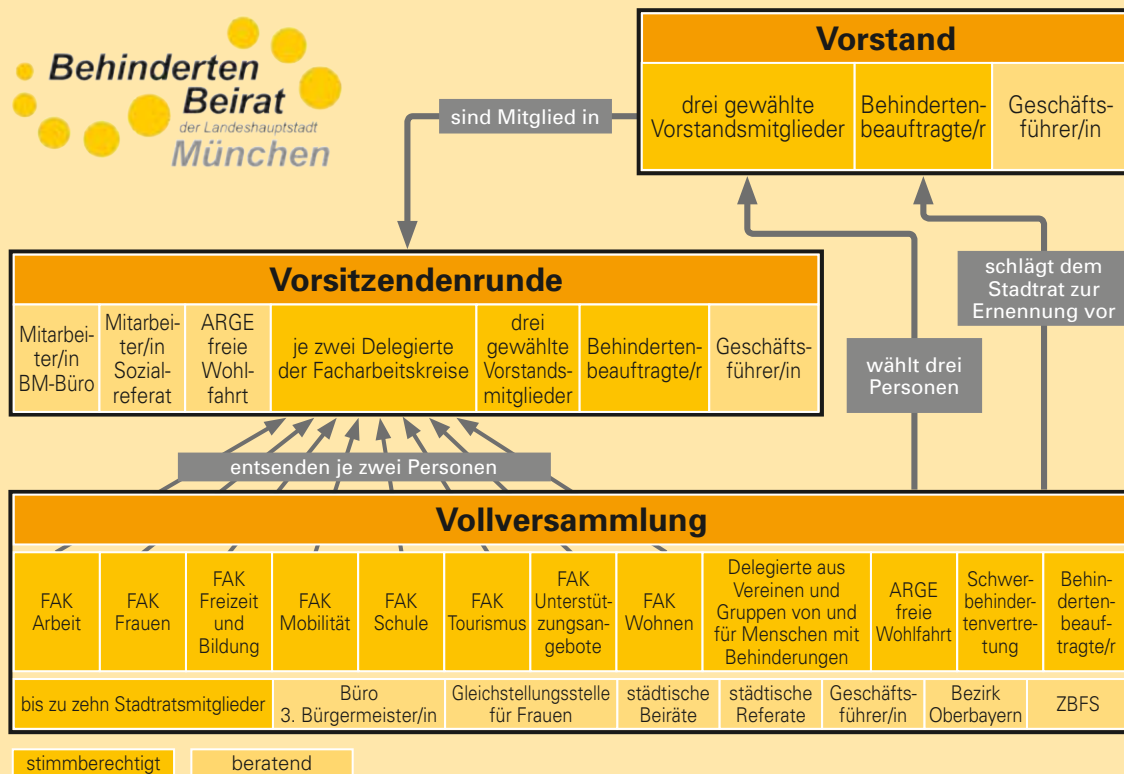
Wir im Behinderten-Beirat sind **Fach-Leute**.
Wir haben **acht Fach-Arbeits-Gruppen**.
Und wir sind **gut vernetzt** mit anderen Fach-Leuten.

Wir tauschen uns **einmal im Monat** miteinander aus.

Dabei sind:

- der Vorstand
- die Geschäfts-Stelle
- die acht Arbeits-Gruppen
- das Sozial-Referat
- die ARGE freie Wohlfahrt
- das Büro der dritten Bürgermeisterin

Text in Leichter Sprache: Verena Reinhard,
www.einfachverstehen.de



Unsere Facharbeitskreise (FAK) sind derzeit:

FAK Arbeit

FAK Frauen

FAK Freizeit und Bildung

FAK Mobilität

FAK Schule

FAK Tourismus

FAK Unterstützungsangebote

FAK Wohnen

Als ehrenamtliches Gremium sind wir mit der/dem Behindertenbeauftragten, dem Büro der/des Behindertenbeauftragten sowie dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vernetzt und arbeiten eng mit ihnen zusammen.

Kontakt:

Geschäftsstelle Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München
Burgstraße 4, 80331 München

Telefon: 089 233-21075

E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Internet: www.behindertenbeirat-muenchen.de

Facebook: <https://www.facebook.com/behindertenbeiratmuenchen/>



Beratungswünsche von Bürgerinnen und Bürgern können an den Behindertenbeauftragten Oswald Utz gerichtet werden.

Termine zur persönlichen Beratung bitte vorab vereinbaren.

Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München

Oswald Utz

Telefon: 089 233 20 417

E-Mail: behindertenbeauftragter.soz@muenchen.de

Weitere Informationen:

www.bb-m.info

Aus unserem Vorstand

Gemäß seiner Geschäftsordnung koordinierte der Vorstand die übergreifenden Themen und die Arbeit des Behindertenbeirats. In den vierzehntägig stattfindenden Vorstandssitzungen bereiteten wir mit der großen Unterstützung der Geschäftsstelle unter anderem die Vorsitzendenrunden vor, planten die Vorstandsklausur und die Vollversammlung und sammelten Themen für

Gespräche mit den Stadtratsfraktionen. Außerdem verantwortete der Vorstand die Bereiche des Beiratshaushaltes und der Öffentlichkeitsarbeit und hat etlichen Schriftverkehr nach außen geführt, sowie bei einigen Veranstaltungen ein Grußwort für den Beirat gehalten. Einige im folgenden aufgeführte Themen stehen exemplarisch für unsere Arbeit:

27. Januar 2017 - Neujahrsempfang 2017

Am 27.01.2017 empfing der Vorstand des Behindertenbeirats zahlreiche Gäste in den Räumlichkeiten der Burgstraße 4, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustoßen und um engagierte Menschen zu würdigen. Eingeladen waren die Vorsitzenden der acht Facharbeitskreise, das Koordinierungsbüro sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus Politik und Stadtpitze.

Besonderes Highlight des Empfangs war die Auszeichnung „**München leuchtet**“ an Dr. Nicosia Nieß und Monika Burger. Bürgermeisterin Christine Strobl unterstrich das „*unglaublich starke ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich, das die Stadt auch in einigen Fragen vorangebracht hat.*“ Sie freute sich außerordentlich, dass Frau Dr. Nieß und Frau Burger seit mehr als 12 Jahren im Behindertenbeirat mitar-



Neujahrsempfang 2017
des Behindertenbeirats
V.l.n.r.:

Frau Bürgermeisterin
Christine Strobl,
Cornelia von Pappenheim,
Nadja Rackwitz-Ziegler

beiten und mit Überzeugung und Begeisterung viel Zeit investieren. Frau Burgers Einsatz für das umfassende Informationsangebot über barrierefreien Tourismus in München und das intensive Bemühen von Frau Dr. Nieß, Menschen mit Behinderungen stets eine gute Beratung und Unterstützung anzubieten, wurde von Bürgermeisterin Strobl sehr gewürdigt.

Die Vorstandsvorsitzende, Nadja Rackwitz-Ziegler, bedankte sich bei Bürgermeisterin Strobl für die schöne Preisverleihung und bei allen Anwesenden für das Erscheinen. Sie betonte das Anliegen des Vorstands, den Neujahrsempfang nutzen zu wollen, um Zeit für Gespräche und Austausch zu haben und um sich bei langjährig engagierten Mitgliedern des Behindertenbeirats zu bedanken. Sie lenkte die Aufmerksamkeit der Gäste in ihrer Begrüßung dabei auch auf den zweiten Aktionsplan „**München wird inklusiv**“ und die Bedeutung, die

mit der Entwicklung dieses Maßnahmenplans einhergeht. Zum Schluss hob sie die gute Zusammenarbeit mit der Stadtspitze und dem Koordinierungsbüro hervor und bedankte sich bei der Geschäftsstelle für die Unterstützung der Beiratsarbeit.

Die Verabschiedung der drei ehemaligen Facharbeitskreisvorsitzenden, Christine Denghart (FAK Wohnen), Renate Windisch (FAK Arbeit) und Georg Staudacher (stellv. Vorsitzender FAK Freizeit & Bildung) stand im Mittelpunkt der Veranstaltung und wurde – ganz inklusiv – in Gebärdensprache von der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Cornelia von Pappenheim durchgeführt.

Stadtrat, Vorstandsmitglied und Behindertenbeauftragter Oswald Utz nutzte den Nachmittag zusammen mit Jörg Schwinger (GLL e.V., FAK Unterstützungsangebote), um die Video-Kampagne „**I bin minga**“ (<http://i-bin-minga.de/>) zu bewerben.



*Vorstand des
Behindertenbeirats
V.l.n.r.:
Johannes Messerschmid,
Cornelia von Pappenheim,
Oswald Utz,
Nadja Rackwitz-Ziegler,
Lukas Schweppe*

Die Videos sind wunderbare Botschafter einer inklusiven Stadt und sollen möglichst weit verbreitet und geteilt werden, um zur Bewusstseinsbildung in der Münchner Stadtgesellschaft beizutragen.

Aus dem Stadtrat nahmen Christian Müller (SPD-Fraktion), Brigitte Wolf (Fraktion Die Linke) sowie Oswald Utz (Fraktion Die

Grünen/Rosa Liste) an der Preisverleihung und dem Empfang teil. Außerdem waren Helga Rieck (Leiterin des Amtes für Soziale Sicherung), Boris Kuhn (Leiter des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-BRK) sowie zahlreiche Mitarbeiterinnen des Koordinierungsbüros und des Büros des Behindertenbeauftragten zu Gast.

Anfrage zu den Gestaltungsrichtlinien der Landeshauptstadt München

In der Sitzung unseres Gremiums, der Vorsitzendenrunde, am 12.10.2016, wurde die Broschüre für die städtebaulichen Kernpunkte der Planung des neuen Stadtteils Freiam in der Druckversion übergeben und per Impress präsentiert. Hierbei fiel unseren Expertinnen und Experten für barrierefreie visuelle Veröffentlichungen auf, dass die meisten schriftlichen Erläuterungen in der Schriftgröße viel zu klein und in der Kontrastierung viel zu schwach sind. Auch mehrere bildliche und grafische Darstellungen wurden als, für Menschen mit Sehebeeinträchtigungen ungeeignet, wahrgenommen und beurteilt.

Genau an dieser Stelle fühlten wir uns als Vorstand im Behindertenbeirat zu Beginn des Jahres 2017 verpflichtet bei den Verantwortlichen für diese Gestaltungsvor-

schriften bei der Landeshauptstadt München zu fragen, wann eine Anpassung der Richtlinien an die bereits längere Zeit (seit 2009) geltenden DIN-Normen vorgesehen ist.

Einige Wochen später wurden wir vom Presse- und Informationsamt darüber informiert, dass u. a. ein überarbeiteter Satzspiegel in 12 Punkt Schriftgröße für alle städtischen Angestellten zur Nutzung für Publikationen zur Verfügung gestellt wird. Es wird geprüft, ob eine Fortbildungsveranstaltung zur „Barrierefreien Gestaltung“ initiiert werden soll. Broschüren der Landeshauptstadt sollen grundsätzlich immer als Screenreader-optimierte PDF Datei veröffentlicht werden.

Wir bleiben auch an diesem Thema dran.

Leichte Sprache auf www.muenchen.de

Am 29.02.2016 fand ein Gespräch mit dem Vorstand des Behindertenbeirates und der Stadtratsfraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung statt.

Durch den Austausch inspiriert, reichte die Stadtratsfraktion FTB den Antrag auf Informationen in „Leichter Sprache“ auf www.muenchen.de am 08.06.2016 ein.

Daraufhin verfasste der Vorstand am 20.02.2017 eine Stellungnahme zur Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 07095 – Informationen in „Leichter Sprache“ auf www.muenchen.de, in der wir unter anderem die Formulierung der „einfachen bürgerfreundlichen Sprache“ bemängelten. In der Antwort zu unserer Stellungnahme wurde

erklärt, dass das Ziel sei, unabhängig von einer Zielgruppe auf muenchen.de einheitliche Sprachregeln zu definieren, um die derzeitige Mischung aus Fach- und Behördensprache durch einen einheitlichen Sprachstil zu ersetzen. Ein Angebot für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen soll parallel dazu samt Vorlesefunktion in „Leichter Sprache“ aufgebaut werden. Am 07.12.2016 erfolgte der Beschluss bzw. die Antwort auf den Antrag und die Umsetzung wurde angestrebt für das Jahr 2017.

Der Behindertenbeirat wurde gebeten, die zehn am häufigst nachgefragten Leistungen auszuwählen. Der Behindertenbeirat sammelte Ideen und Anregungen, welche Seiten auf „www.muenchen.de/rathaus“ zuerst gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention in „Leichte Sprache“ übersetzt werden sollten.

Vorerst wichtigste, zu übersetzende Seiten und zu treffende Maßnahmen für die bessere Zugänglichkeit der Informationen auf oben genannten Internet-Seiten wurden wie folgt vorgeschlagen:

- Informationen zur Beantragung von Personalausweisen bzw. Reisepässen
- Informationen zur Beantragung von Wohngeld
- Informationen zur Wohnungsbauförderung
- Informationen über gesetzliche Betreuung
- Informationen zum Erhalt von Grundsicherung
- Informationen zum Ferienprogramm bzw. Feriensportprogramm der Stadt
- Informationen zu „Günstiger Leben in München“

Dazu empfahl der Behindertenbeirat eine Einrichtung eines „Hilfe-Buttons“, der bei der Navigation zu den Seiten behilflich ist. Ein grundsätzlich einfach strukturierter Aufbau der Seiten sollte das Auffinden der betreffenden Informationen zudem erleichtern und eine Erstellung und Einbindung einer Seite (an prominenter Stelle auf der Startseite), auf der eine Kurz-Darstellung der Stadt München in leichter Sprache zu finden ist, sei auch zu empfehlen.

2. Aktionsplan, Mitarbeit in der Operativgruppe und in der Steuerungsgruppe

Im Organisationsaufbau zur Entwicklung des 2. Münchner Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) gibt es auf zweithöchster Leitungsebene die sogenannte „Operativgruppe“. In ihr treffen sich die für die Erarbeitungsprozesse verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Referaten (die Focal Points), Vertreterinnen und Vertreter des Behindertenbeirats, sowie des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-BRK. Neben dem Austausch über den Entwicklungsstand von Maßnahmen in den Arbeits-

gruppen für die acht Handlungsfelder, war es besonders wichtig sich darüber zu verständigen, auf welche Weise in den Arbeitsgruppen gearbeitet und Maßnahmen ausgewählt werden.

In den vier Treffen in 2017 am 22.02., 30.03., 12.09. und 14.11. mussten die diesbezüglichen, nicht immer gleich gelagerten, Interessen der drei teilnehmenden Gruppen in Einklang gebracht werden. Zum Ende des Jahres scheint dies weitgehend gelungen.

Mit dem Beginn der Arbeit zur Erstellung des 2. Aktionsplans der Landeshauptstadt München tagte 2017 auch die Steuerungsgruppe, die den Gesamtprozess beobachten, begleiten und steuern soll. Der Beirat wünscht sich, dass die Wichtigkeit dieses Gremiums in den Leitungsgremien der Referate und bei den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtratsfraktionen noch

mehr Beachtung findet. Wir sind froh, dass wir mit unserer Bürgermeisterin Frau Strobl auf eine kompetente und engagierte Leitung dieses Gremiums vertrauen können. Wie für den Beirat ist ihr der Aktionsplan und eine für die Bürgerinnen und Bürger sichtbare Verbesserung ihres Alltags eine Herzensangelegenheit.

Stadtrats-AG zur Beobachtung der Entwicklungen in der Eingliederungshilfe

Bereits im Herbst 2015 begründete Stadtrat Müller diese Arbeitsgruppe, um für den Stadtrat beratende Unterstützung in folgenden Fragen einzuholen:

- Welche neuen Situationen entstehen für die Münchener Menschen mit Behinderungen (MmB) in der Eingliederungshilfe durch das BTHG (Bundesteilhabegesetz)?
- Wie kann/muss die Stadt München (das Sozialreferat) darauf reagieren, um mögliche negative Auswirkungen für die MmB in München zu mildern oder abzuwenden.
- Wie positioniert sich die Stadt zu eventuell kommenden Zuständigkeitsänderungen für die Eingliederungshilfe im Zuge der bayerischen Ausführungsgesetze zum Bundesteilhabegesetz (BTHG)?

Die AG traf sich hierzu im März, Mai und Oktober. Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen:

- Der Stadtrat ist informiert über die größten Problemstellungen durch das BTHG und die bayerischen Ausführungsgesetze.

- Im Rahmen der Beziehungen zu Parteikolleginnen und Parteikollegen im Bezirkstag, versuchen Staatsratsmitglieder die Interessen der Münchner MmB auf Bezirksebene zu unterstützen. Die Bezirkstagsmitglieder besitzen wiederum wesentlichen Einfluss auf die Verwaltung des Bezirks Oberbayern, die ab März 2019 für die Verwaltung der Leistungen der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII zuständig ist (bis Ende 2019 noch delegiert an die Stadt München).
- Durch Stellungnahmen des Behindertenbeirats und des Sozialreferats konnten wir im Entstehungsprozess des bayerischen Teilhabegesetzes (BayTHG) dazu beitragen, dass der § 84 eingefügt wurde. Dieser bestimmt nun die verpflichtende Zusammenarbeit von Kommune (Stadt München) und Bezirk in der Sozialplanung. Seitens des Beirats und der Stadtrats-AG wird u. a. hierdurch der Erhalt und die Weiterentwicklung der Münchner Sozialstandards erhofft und erwartet.
- Die AG wird sich in 2018 noch ca. zwei weitere Male treffen.

Protesttag 2017

Am 5. Mai fand der europaweite Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung auf dem Karlsplatz (Stachus) mit dem Motto: **„Mit und ohne Behinderung. Zusammen geht mehr!“** statt. Dazu richtete die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirats, Frau von Pappenheim, ein Grußwort an alle anwesenden Gäste.

Sie bedankte sich im Namen des Vorstands bei der bayerischen Behindertenbeauftragten Frau Badura und allen teilnehmenden Gästen für die Bereitschaft, gemeinsam „die 5 Tatorte“ zu begehen sowie bei den Organisatoren des Protesttags, der LAG Selbsthilfe Bayern e.V mit ihrem Geschäftsführer Herrn Bannasch und Frau Dr. Schmidt-Wiborg für die Durchführung der Veranstaltung.

Frau von Pappenheim betonte, dass Menschen mit Behinderungen immer noch „bestraft“ werden, was Teilhabe anbetrifft, daher wurde ein neues Konzept für den Protesttag 2017 entwickelt. Mit „5 Tatorten“ zu den Themen Schule, Arbeit, Freizeit,

Wohnen und Gesundheit wurde die verminderte Teilhabe dargestellt und bewusst gemacht.

Weiterhin informierte sie, dass der Behindertenbeirat mit dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an der Erstellung des 2. Aktionsplans zusammenarbeitet, mit dem Ziel, dass Menschen mit Behinderungen in München weniger diskriminiert und mehr einbezogen werden. Die bestehenden Barrieren für Menschen mit Behinderungen werden in der Bevölkerung oft als selbstverständlich hingenommen, deshalb bedürfe es mehr konkreter Beispiele, damit den Menschen erst bewusst wird, wo überall bauliche, visuelle, akustische und sprachliche Barrieren bestehen können.

Abschließend appellierte sie an alle Anwesenden ihre Hemmungen abzulegen und mehr aufeinander zuzugehen und miteinander umzugehen, um die Barrieren in den Köpfen abzubauen und die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Flyer leichte Sprache

Anfang Januar 2017 beschloss der Behindertenbeirat die Erstellung eines Flyers in leichter Sprache in Angriff zu nehmen. Nach vier Vorstandssitzungen mit Vorarbeit, Gestaltung und Übersetzung in leichter Sprache konnte der Flyer im Frühjahr 2017 fertig gestellt werden.

Er wurde gedruckt und auf der Homepage im Mai 2017 online gestellt.

Sie finden ihn unter:

<http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/index.php/downloads>

Vorstandsprojekt Nachwuchsgewinnung

„Wie können wir die gute Arbeit des Beirats auch in Zukunft sicher stellen?“

„Wie ist es um den Nachwuchs im Behindertenbeirat bestellt?“

„Was wollen/können wir bis Ende 2018 gestalten?“

Diese und weitere Fragen beschäftigten uns während einer Klausurtagung am 30.05.2017. Eine der wesentlichen Antworten für uns als Vorstand des Behindertenbeirats war: „Wir müssen Rahmenbedingungen für Nachwuchskräfte im Behindertenbeirat schaffen!“ Mit der Zielsetzung, bis Ende 2018 Rahmenbedingungen zu entwickeln, die der Gewinnung von ehrenamtlichen Nachwuchskräften mit Behinderungen im Behindertenbeirat dienen, wurden in zwei

Workshops entsprechende Maßnahmen und Schritte vorbereitet. Denn als Vorstand wollen wir mit dafür sorgen, dass auch in den kommenden 10 bis 20 Jahren Schlüsselpositionen (Vorstand, Vorsitzendenrunde) im Behindertenbeirat besetzt werden können. Dass der Behindertenbeirat mit seinen wichtigen Themen und Anliegen in der Öffentlichkeit präsenter wird. Und dass vor allem auch zu wenig vertretene Gruppierungen im Behindertenbeirat mitarbeiten und ihre Interessen im Sinne der UN-BRK vertreten können.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass auch Menschen mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen in unserem Gremium teilhaben können und wollen.

Aktivierung des Themas „Kurzzeitwohnplätze für Familien mit behinderten Kindern in München“

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem FAK Unterstützungsangebote wurde der Vorstand auf verschiedenen Ebenen für oben genanntes Thema aktiv:

- Am 21.06. organisierten Vorstand und der FAK Unterstützungsangebote eine öffentliche Präsentation einer speziellen hierfür erarbeiteten Bedarfsstudie von Dr. Wolfgang Dworschak (TU-München).
- Am 04.07. waren Kurzzeitwohnplätze Thema in einem Gespräch mit SPD-Stadtratsfraktion, woraufhin am 05.10. ein Antrag SPD-Fraktion zu einer möglichen Anschubfinanzierung solcher Kurzzeitwohnplätze erfolgte.

- Am 13.11. formulierten Vorstand und FAK eine Stellungnahme zum Bearbeitungsstand des SPD Antrags an das Sozialreferat.

Inzwischen wurde geklärt, dass in den Kooperationsgesprächen mit dem Bezirk Oberbayern gemäß § 84 Abs. 3 BayTHG die Folgefinanzierung der Kurzzeitwohnplätze abgestimmt werden muss, um eine Anschubfinanzierung der Stadt München zu ermöglichen.

Gespräch mit der Polizei zu Notfallplänen und Schutzräumen

Am 22.07.2016 fand die Vollversammlung des Behindertenbeirates statt, genau an diesem Tag passierte der tragische Amoklauf am Olympiaeinkaufszentrum. In dieser für uns allen schlimmen Amoknacht fühlten sich viele Menschen mit Behinderungen besonders im Stich gelassen, weil das gesamte Verkehrsnetz zusammenbrach und Schutz viel schwerer zu finden war.

So wendete sich der Behindertenbeirat an die Polizei mit der Frage, ob bei künftigen Notfallplänen Menschen mit Behinderungen besser berücksichtigt werden können. Z. B. dass Schutzräume auch alle barrierefrei erreichbar und nutzbar sind.

Hierauf bot die Polizei einen Gesprächstermin an, zu dem Frau von Pappenheim und Herr Vogl vom FAK Mobilität am 19.07.2017 gingen. Beim Gespräch stellten Frau von Pappenheim und Herr Vogl die Situation für Menschen mit Behinderung dar. Der Polizei ist bewusst, dass das Thema für Menschen mit Behinderungen besonders schwierig ist. Der Ansprechpartner hat dargelegt, dass z. B. bei Amokläufen aber die Hauptpriorität darin liegt, den Täter zu fassen.

Der unmittelbare Tatortbereich muss komplett abgesperrt werden, um Gefahren für Bürgerinnen und Bürger zu vermeiden.

Auch können keine festen Schutzräume benannt werden, da diese dann auch den Tätern bekannt wären, und unter Umständen ein Ziel werden könnten.

Die Polizei empfahl in solchen Situationen aktiv zu sein, und folgende Schritte zu berücksichtigen:

1. Flüchten - 2. Verstecken - 3. Alarmieren.

Hierzu gibt es einen Flyer.

<http://www.stmi.bayern.de/sus/polizei/praeventionundsicherheitstipps/index.php>

Gut wäre es, wenn Menschen mit Behinderungen vorab mögliche Zufluchtsmöglichkeiten kennen. Die Polizei rät dazu, öffentliche Gebäude aufzusuchen, z. B. Schulen und Kaufhäuser, da letztere meist barrierefrei seien und Sicherheitspersonal hätten. Außerdem können natürlich auch die Polizeistationen aufgesucht werden. Die Polizei wird alles tun, um Menschen in einem Gefahrenfall in Sicherheit zu bringen bzw. Hilfsdiensten dies zu ermöglichen.

Positionierung und Empfehlung des Vorstands zum Thema: Münchner Beratungsstellen für die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung zum Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Damit sich genügend Münchner Beratungsorganisationen um die Fördermittel des Bundes zum Aufbau und Betrieb einer Beratungsstelle mit oben genanntem Ziel bewerben, veröffentlichte der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbe-

auftragten am 31. Juli eine präzisierende und ermutigende Erklärung zum Thema. Betont wurde dass:

- vor allem kleine Vereine und Verbände mit Vorerfahrungen in der Beratung ein

entsprechendes Angebot konzipieren und damit potentielle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in München schaffen sollten

- sich die Beratungsangebote zur Teilhabe in München vermehren und für alle Behinderungsformen zur Verfügung stehen sollen

- die Beratungen tatsächlich unabhängig durchgeführt und auf die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderungen hin ausgerichtet sein müssen

- sich Menschen mit Behinderungen, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen, sich als peer-to-peer Beraterinnen und Berater zur Verfügung stellen mögen.

Bis zum Jahresende 2017 erhielt keine der sich bewerbenden Organisationen aus München eine Finanzierungszusage.

Inhaltliche Mitarbeit an einem Führungskräfte-Newsletter

Eine weitere Vorstandsarbeit war die Erstellung einer Vorlage für den Inhalt eines Newsletters des Personal- und Organisationsreferats für die Führungskräfte der Stadtverwaltung. Themenschwerpunkt war: „**Inklusion von Menschen mit Behinderungen**“. Die inhaltliche Mit-Gestaltung wurde uns angeboten, nachdem wir einige Zeit zuvor eine kritische Auseinandersetzung mit der Redaktion zu einer Vorgänger-Ausgabe des Newsletters geführt hatten. Dort war relativ unachtsam über das Thema „*Mens sana in corpore sano*“ geschrieben worden, wodurch dessen

Inhalt z. T. diskriminierend ausgefallen war. Die in unserem Entwurf vom 16.08. nach vielstündiger Arbeit vorbereiteten Formulierungen wurden in der Endausgabe vom Januar 2018 zwar leider nur zum Teil übernommen.

Gleichwohl sind wir über die Veröffentlichung eines Führungskräfte-Newsletters zu diesem Thema sehr erfreut. Er ist ein wichtiger Baustein zur Bewusstseinsbildung in diesem Themenbereich bei den Führungskräften in den vielen Abteilungen der Stadtverwaltung Münchens.

Stellungnahme zum Entwurf eines BayTHG I

In Zusammenarbeit mit dem FAK Unterstützungsangebote formulierte der Vorstand am 03.09.2017 eine Stellungnahme zu dem damals aktuellen Entwurf der bayerischen Ausführungsregelungen zum Bundesteilhabegesetz BTHG, die die Bezeichnung „Bayerisches Teilhabegesetz“ (BayTHG) erhielten. Sie enthielt folgende zentrale Anregungen und Kritikpunkte:

1. Skepsis gegenüber der Zuständigkeitsverlagerung für die Hilfe zur Pflege (HzP) auf die Bezirke und Aufforderung an den Gesetzgeber hierdurch mögliche Benachteiligungen zu verhindern.
2. Besondere Hervorhebung behinderter Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Gefahr der Schlechterstellung durch den Zuständigkeitswechsels für die HzP.
3. Ausdrückliche Befürwortung und Anerkennung für die Einführung von § 84 BayTHG, in dem verpflichtend die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Bezirk geregelt wird.

4. Kritik an der Verwendung der „9 Lebensbereiche“ aus dem ICF bei der Entwicklung des Instruments zur Bedarfsermittlung unter Bezugnahme auf § 142 SGB XII
5. Forderung nach (Rahmen-) Vertragsverhandlungen zur Vereinbarung von bedarfsdeckenden und bedarfsgerechten Vergütungssätzen für Leistungserbringer, parallel zur Entwicklung von Instrumenten zur Bedarfsermittlung.
6. Kritik am sich widersprechenden Doppelauftrag des Gesetzgebers (BTHG und BayTHG):
 - a. Zusage der Ausweitung von Teilhaberechten und Teilhabe-Leistungen und gleichzeitig
 - b. Auftrag zur Eingrenzung der Ausgaben im Bereich der Eingliederungshilfe

Im Vorstand begleiten wird den Prozess zur Umsetzung des BTHG weiterhin kritisch.

Vollversammlung am 6. Oktober 2017

Im Oktober fand unsere diesjährige Vollversammlung statt. Der Vorstand war sehr glücklich darüber, dass so viele Mitglieder und Gäste unserer Einladung gefolgt waren. Nach einem Grußwort von Frau Bürgermeisterin Strobl und der Einführung des Vorstandes in die Sitzung, stellte die Arbeitsgruppe zur Organisationsentwicklung das endgültige Ergebnispapier vor, das die Zusammenarbeit von Behindertenbeirat, Behindertenbeauftragten und dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Konvention regelt. Dies fand eine gute Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung, ebenso wie die Tatsache, dass die gesamte Vollversammlung durch Schriftdolmetscherinnen begleitet wurde.

An dieser Stelle gebührt unserer Geschäftsstelle ein großer Dank für die wunderbare Vorbereitung und Planung unserer Versammlungen.

Durch das verspätete Eintreffen unseres Gastredners Constantin Grosch musste der von Vorstand und Geschäftsstelle sorgfältig geplante Ablauf der Sitzung leider kurzfristig umgestellt werden, so dass die zeitliche Ausgestaltung des Tages nicht ganz optimal verlief. Entschädigt wurden wir aber dann nach der Pause durch einen spannenden Vortrag eines mitreißenden Referenten, der über kritische Punkte des Bundesteilhabegesetzes und die bundesweiten Aktionen der Inklusions-Aktivistinnen und Inklusions-Aktivisten berichtete.

Die zehnte Vollversammlung des Behindertenbeirats fand am 6. Oktober 2017 im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses statt.





*Oben:
Vollversammlung 2017:
Bericht aus der
Arbeitsgruppe
Organisationsentwicklung
(OE)*

*Unten:
Vollversammlung 2017:
Vortrag des
Inklusionsaktivisten
Constantin Grosch*

Grußwort des Vorstands auf der Eröffnungsveranstaltung zur „Woche der seelischen Gesundheit“ am 10. Okt. 2017



Zum weiteren Aufbau der kollegialen Beziehungen und zur Erklärung der Bereitschaft zu engerer und intensiverer Zusammenarbeit mit den Vertretungsorganisationen der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, richtete Herr Messerschmid vom Vorstand ein Grußwort an die Versammelten der oben genannten Eröffnungsveranstaltung. Alle Redebeiträge waren auf ca. drei Minuten begrenzt. Gleichwohl löste das sehr kurze Grußwort Freude und Beifall im Publikum aus.

Fachtag Migration und Behinderung – 29. November 2017

Einige Mitglieder des Behindertenbeirats waren aktiv in der Arbeitsgruppe zur Planung und Durchführung eines Fachtags beteiligt, der sich der besonderen Situation von Menschen mit Behinderungen und Migrationshintergrund widmete. Nachdem der Migrationsbeirat mit der Wahl von Frau Dimitrina Lang eine engagierte, neue Vor-

sitzende bekam, sind wir froh, dass wir mit dem Fachtag „Woher – Wohin?“, der im November mit einem großen Publikum stattfand, in unserer täglichen Arbeit näher zusammengerückt sind und so eine wichtige und notwendige Vernetzung aufbauen können.

Vergleich der Strukturen der bundesdeutschen Behindertenbeiräte – ganzjährig / 6. Dezember 2017

Der Anregung eines Mitgliedes des Beirats folgend haben wir mit Hilfe einer Praktikantin eine Erhebung zur Struktur und Arbeitsweise verschiedener Behindertenbeiräte in Deutschland gemacht.

Mit dem Vergleich von insgesamt 13 Städten konnte bei der Vorstellung der Datensammlung in der Vorsitzendenrunde im Dezember gezeigt werden, dass der Behin-

ertenbeirat der Landeshauptstadt München nicht nur eine sehr gute personelle und finanzielle Ausstattung besitzt. Durch seine in der Satzung und den Geschäftsordnungen von Vorstand und Facharbeitskreisen festgeschriebenen und strukturierten Arbeitsweisen hat unser Beirat ein großes Potential bei der Umsetzung seiner vielfältigen Aufgaben.

Aus unseren Facharbeitskreisen

Facharbeitskreis Arbeit

Im Jahr 2017 hat der Facharbeitskreis Arbeit vier Mal getagt. Zum Abschluss des Jahres waren wir zu Gast in den Räumlichkeiten des VdK.

Zu Beginn des Jahres wurde das Thema 2. Aktionsplan aufgegriffen. Der FAK Arbeit engagiert sich im Handlungsfeld 3 „Arbeit“. Zusammen mit Frau Windisch, Herrn Ulkan, Herrn Häberle und Herrn Hanselmann sind wir gut vertreten. Der 2. Aktionsplan wird auch 2018 ein wichtiges Thema sein.

Am 03.05.2017 fand die Veranstaltung „Arbeitsplatzgestaltung und technische Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen“ auf der Kulturetage der Messestadt in den Riem-Arcaden statt. Die Veran-

staltung wurde mit dem FAK Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Bayern Familie und Soziales, Integrationsamt, IFD, Jobcenter, IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Rentenversicherung, Schwerbehindertenvertreter von Münchner Firmen, durchgeführt. Es bestand die Möglichkeit sich individuelle Informationen an den Messeständen einzuholen und verschiedene Vorträge u. a. von Frau Badura zu besuchen.

Auch beim europaweiten **Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** am 5. Mai 2017, waren wir vertreten und am Tatort „Arbeit“ zugegen. Viele Besucher fanden den Weg zum Stachus und folgten dem Rahmenprogramm. Auch 2018 werden wir wieder dabei sein.



Ein wichtiges Thema war 2017 die Einführung des BTHG. Zu diesem Anlass hatte Herr Wierick vom Jobcenter im Dezember einen Vortrag zu dem Budget für Arbeit gehalten. Dieser Vortrag fand großen Anklang und führte zu regen Diskussionen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf 2018 – viele Diskussionen und Anregungen für unsere Arbeit.

*Axel Häberle,
Vorsitzender Facharbeitskreis Arbeit
Arne Hanselmann,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis Arbeit*

Facharbeitskreis Frauen

Betroffene Frauen, Organisationen des Frauenunterstützungssystems, Organisationen der Behindertenhilfe und Mitarbeiterinnen der Stadt München – Gleichstellungsstelle für Frauen, Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention, Geschäftsstelle und Vorstand des Behindertenbeirats sowie eine Vertreterin des Bezirks Oberbayern, trafen sich 2017 acht mal um die Inklusion von Mädchen und Frauen mit Behinderung in unserer Stadt voranzutreiben.

2017 war eines der Themen für den Facharbeitskreis Frauen die Fortführung der Gespräche zur Etablierung einer gynäkologischen Ambulanz für mobilitätseingeschränkte Mädchen und Frauen in München. Wie bereits im Vorjahr steht der FAK hier im engen Kontakt mit dem Referat für Umwelt und Gesundheit der Stadt München. Gegenstand der Gespräche waren die Standortsuche, die Versorgungsstruktur (Ärzte, sowie weiteres Personal, Ausstattung u. s. w.), sowie auch die Finanzierung. Hier sind wir trotz der nicht ganz so einfachen Sachlage und der teilweise unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten alle auf einem guten Weg.

Der FAK ist weiterhin in der „**AG Frau und Gesundheit**“ des Referats für Umwelt

und Gesundheit vertreten und bringt dort die Belange von Frauen und Mädchen mit Behinderung ein.

Wie auch in den Vorjahren, hat sich der FAK Frauen weiterhin intensiv mit Gewaltbetroffenheit von Frauen und Mädchen mit Behinderung beschäftigt und Forderungen formuliert. Eine der Forderungen war die Sicherstellung der Kommunikation zwischen Polizei und gehörlosen oder schwerhörigen Frauen durch die Finanzierung von Dolmetscherkosten. Wir schrieben in enger Zusammenarbeit mit Frau von Pappenheim (Gehörlosenverband München und Umland) einen Brief mit der Bitte um Stellungnahme an die Polizei sowie an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Wir müssen auch 2018 noch an diesem Thema weiter arbeiten, denn die Situation ist unserer Meinung nach unzureichend geklärt.

Weiter wurde in einer unserer Sitzungen die kommende Handlungsempfehlung zur Prävention von Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe für erwachsene Menschen mit Behinderung von einer Vertreterin des Bezirks im FAK vorgestellt und positiv erörtert. Die Handlungsempfehlung lehnt sich an die bereits existierende für Kinder und Jugendliche aus dem Jahr 2015 an.

Ein sehr wichtiger Arbeitsschwerpunkt im FAK Frauen war im letzten Jahr auch der 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN BRK. Frauen und Mädchen mit Behinderung sind ein Querschnittsthema und müssen in jedem Handlungsfeld berücksichtigt werden. Unser FAK ist intensiv vertreten in den Handlungsfeldern 2 und 6 („**Gesundheit**“ und „**Recht, Freiheit und Schutz**“) und deren Unterarbeitsgruppen. Die Mitarbeit macht sehr viel Spaß und war für alle Beteiligten sehr informativ und konstruktiv. Wir freuen uns auf eine weitere gute und manchmal auch erheiternde Zusammenarbeit!

In einer unserer Sitzungen war eine Mitarbeiterin vom Kommunalreferat eingeladen um über die Kriterien zur Straßenbenennung in München zu informieren. Anfang 2018 wird der FAK Frauen mit Unterstützung des Behindertenbeirats und des Behindertenbeauftragten einen Vorschlag zur Straßenbenennung nach Ute Strittmatter und eventuell auch nach Rosi Probst einreichen. Frau Ute Strittmatter war lange Zeit Leiterin des „**Netzwerks von und für**

Frauen und Mädchen mit Behinderung in Bayern“ und verstarb leider Ende 2016 unerwartet.

Beide Frauen zeigten unermüdliches Engagement für die Rechte von Frauen und Mädchen mit Behinderung. Wir hoffen, dass eine Straße nach diesen Frauen benannt werden kann. Auf diese Art und Weise hoffen wir ein Denkmal zu setzen und ihr Wirken innerhalb und außerhalb der Stadt München einer größeren Öffentlichkeit näher bringen zu können.

Im Herbst 2017 begrüßte der FAK den Stadtratsantrag der Grünen/Rosa Liste zur Erweiterung des Versorgungsangebot für junge Schwangere. Wir nahmen Stellung zu diesem Thema und werden es auch mit großem Interesse 2018 mit weiter verfolgen.

*Lieve Leirs,
Vorsitzende Facharbeitskreis Frauen
Karin Steinberg,
stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis Frauen*



Fachtag Frauen zum Thema Schutz und Gewaltprävention für Frauen und Mädchen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

+++
Sechs Sitzungen im Jahr
+++ stop +++
durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem
Bildungsbereich, aus dem Sport, dem Kulturbereich, aus dem Freizeit-
und Ferienbereich, aus Politik und Selbsthilfe
+++ stop +++
fünf Sitzungen der Inklusive Taxis AG
+++ stop +++
Beteiligung am Fachtag Mobilität
+++ stop +++
Beteiligung an der Maßnahmenplanung zum 2. Aktionsplan im
Handlungsfeld HF 5 - Erholung, Freizeit, Kultur, Sport und Tourismus
+++ stop +++
Teilnahme an Sitzungen des Beraterkreises barrierefreies Planen und Bauen
zu konkreten Spielplatz- und Freiflächenprojekten
+++ stop +++
Viel Themen und viel Austausch
+++ stop +++
Kurz und knapp,
der FAK Freizeit und Bildung des Behindertenbeirats im Jahr 2017
+++

Nachdem das nun doch alles etwas kurz war, jedoch die wichtigsten Fakten zusammenfasst und Orte und Projekte beschreibt, an denen sich der FAK im Jahr 2017 beteiligt hat, möchte ich im Anschluss doch noch etwas ausführlicher auf das eine oder andere eingehen, mit dem sich der Facharbeitskreis beschäftigt hat.

Viel Raum hat im Jahr 2017 die Fortschreibung des Aktionsplans zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention eingenommen. Dank des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention wurden wir im FAK sehr gut in die Struktur, den Aufbau und die zeitliche Planung zur Erstellung des 2. Aktionsplans eingeführt. Im FAK haben wir Themen ge-

sammelt, die aus unserer Sicht Einzug in den 2. Aktionsplan finden sollten und konnten so uns und unsere Themen einbringen.

Einige Mitglieder des FAK waren dann auch 2017 bei den ersten Sitzungen der Arbeitsgruppe im Handlungsfeld 5 „**Erholung, Freizeit, Kultur, Sport und Tourismus**“ dabei, und waren und sind bei der Auswahl, Konkretisierung und Entwicklung der Maßnahmen gut eingebunden. Durch die Teilnahme an der Arbeitsgruppe konnte ein guter Informationsfluss in den FAK sichergestellt werden. Auch auf Anregung unseres FAK's hin, konnte in der Öffentlichkeitsphase, bei der die Münchner Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen konnten, mit einem speziellen Workshop für Menschen

mit Lernschwierigkeiten dafür gesorgt werden, dass sich auch dieser Personenkreis an der Entstehung des 2. Aktionsplans beteiligen konnte. Aus diesem Workshop entstand dann noch eine Begleitgruppe, die die Ergebnisse und Prozesse jetzt aus Sicht von Menschen mit Lernschwierigkeiten beobachtet und begleitet.

Welche Themen jetzt letztendlich den Weg in den Aktionsplan schaffen und welche konkreten Maßnahmen entstehen, wird man im Jahr 2018 sehen. Wir sind schon sehr gespannt und beteiligen uns gern mit unserem Wissen am weiteren Prozess.

Interessant war in 2017 auch die Vorstellung der neuen Sportförderrichtlinie – vor allem die Tatsache, dass dem Thema „In-

klusion“ in der neuen Richtlinie eine besondere Bedeutung zukommt. In § 12 der Richtlinie hielt das Thema Einzug, und damit wurden neue Zuwendungsmöglichkeiten für genau diesen Bereich geschaffen, was uns sehr freut. Und um beim Sport zu bleiben. Hier freut es uns auch, dass sich in Freiamt jetzt ein inklusiver Sportpark im Bau befindet und unsere Bemühungen Früchte getragen haben.

Außerdem wurde in vielen Diskussionen während der Sitzungen immer wieder deutlich, dass es an Basisfakten fehlt, wo sich Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen in München in ihrer Freizeit aufhalten und sich treffen und wie sie dann ihre Freizeit gestalten. Dies wird für die kommenden Jahre eine Aufgabe



sein, diese Fakten zu beschaffen, damit wir uns fundiert mit diesem Thema und der potentiellen Versorgungs-/Angebotslücke beschäftigen können.

Als großes Problem haben wir 2017 feststellen müssen, dass in den letzten Jahren viele tolle inklusive Projekte entstanden sind, deren Projektförderung ausläuft oder ausgelaufen ist, und deren Weiterbestand sehr ungewiss ist. Intern haben wir die gefährdeten Projekte gesammelt, um die Thematik über den Vorstand des Beirats an die Fraktionen im Rathaus zu transportieren und darauf aufmerksam zu machen.

Die Arbeitsgruppe zu den inklusiven Taxis, die bei uns im FAK angesiedelt ist, hat sich auch in regelmäßigen Abständen getroffen. Die Gruppe hat sich am Fachtag zur Mobilität beteiligt. Sie hat die Thematik darstellen können, was überhaupt inklusive Taxis sind und wo die aktuellen Probleme in der Umsetzung liegen. Neu ist, dass sich auch Isarfunk als Taxizentrale dem Thema annimmt und sich für mehr inklusive Taxis und die notwendigen Rahmenbedingungen

einsetzt. Wir hoffen, dass sich das Thema im 2. Aktionsplan der Stadt München wiederfinden wird und der Wunsch nach einer münchenweit inklusiven Taxinutzung Realität werden kann.

Zu guter Letzt dient unser FAK als Austauschplattform für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Neben des fachlichen Austausches gibt es auch immer Hinweise auf tolle inklusive Projekte oder konkrete Veranstaltungen, Aktionen, Lesungen, Konzerte, Sportevents, Performances, Theaterstücke etc. ...

So, das war das Jahr 2017. Wir blicken positiv in die Zukunft und sind gespannt auf das Jahr 2018 mit alten und neuen Themen und Herausforderungen!

*Franz Göppel,
Vorsitzender Facharbeitskreis Freizeit
und Bildung
Gabriel Laszlo,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis
Freizeit und Bildung*

Facharbeitskreis Mobilität

Alle Jahre wieder ziehen wir Bilanz ...

Wer sich mit Infrastrukturproblemen auseinandersetzt, der weiß, welch langen Atem wir benötigen, um Projekte voranzutreiben. Ein sichtbares und fühlbares Ergebnis wird meist erst nach langen Jahren erreicht.

Da wir in vielen Bereichen aktiv sind, hier nur ein kurzer Überblick zu einigen wichtigen Themen:

MVG

Auch im letzten Jahr haben wir intensiv mit der Mobilitätsbeauftragten der MVG, Frau Sauer, zusammengearbeitet. Dabei wurden Kleinigkeiten umgesetzt und größere Projekte auf den Weg gebracht.

Perspektivisch wird sich das Leitsystem im U-Bahn Bereich verbessern.

U-Bahn und Tram weisen weiterhin keinen barrierefreien Ein- und Ausstieg aus; dies gilt auch für einen Teil der Busse.



Ohne Kommentar

Umso ärgerlicher ist es, dass sich die MVG trotz unseres andauernden Engagements immer noch nicht für ein „Dauerkneeling“ (Absenken des Busses an jeder Haltestelle) entschlossen hat und nicht dem guten Beispiel anderer Städte (u. a. Berlin) folgt. Unser größtes Sorgenkind ist weiterhin die Tram. Die MVG hat nun dieses Problem aufgenommen und eine Arbeitsgruppe gegründet, die an Lösungen arbeitet.

Schulungen

Im vergangenen Jahr haben wir erstmals zwei praxisorientierte Schulungen zum Umgang von Menschen mit Behinderung bei der MVG durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass der Aufwand für Schulungen, bei denen es um öffentliche Verkehrsmittel geht, sehr umfangreich ist. Die MVG wird entscheiden, ob diese Form der Schulungen fortgeführt wird. Die anfangs vom FAK Mobilität mitorganisierten Schulungen im Planungsreferat werden bereits seit letztem Jahr vom Planungsreferat in Eigenregie durchgeführt, einzelne Mitglieder des FAK Mobilität wirken weiterhin in eigenem Namen mit.

Fachtag Mobilität

Erfolgreich verlief der Fachtag Mobilität, an dem unser Facharbeitskreis großen Anteil hatte. Er war gut besucht und informativ. Ergebnis des Fachtags waren u. a. zwei Stadtratsanträge (Von der Partnerstadt Edinburgh lernen – Inklusion fördern: Pilotprojekt mit Leih-eScooter auf den Weg bringen und Schaffung von Rahmenbedingungen für „Inklusive Taxis“). Der FAK Freizeit und Bildung und wir arbeiten an der Umsetzung der Anträge mit.

Bodenindikatoren im öffentlichen Raum

Nach gutem Ergebnis im Jahr 2016 für die Weiterentwicklung der Standards von Bodenindikatoren zur Orientierung von

blinden und sehbehinderten Menschen hat die Entwicklung im vergangenen Jahr fast stagniert. Wir sind unsicher, wie es weitergeht, zumal unsere Ansprechpartnerin beim BBSB, Melanie Egerer, mit der wir sehr gut zusammengearbeitet haben, nicht mehr zur Verfügung steht.

München inklusiv: Mobilitätshilfen im öffentlichen Personennahverkehr

Der Begleitservice „Bus & Bahn“ wird fortgeführt. Er konnte allerdings noch nicht zeitlich erweitert werden, da die notwendigen personellen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen. Hier spielen Bundesgesetze eine große Rolle, auf die wir keinen Einfluss haben.

Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Planungsreferats

Auch 2017 haben wir unsere halbjährlichen Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Planungsreferats beibehalten, die sich in der Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten bewährt haben.

Treffen mit den Behindertenbeauftragten der Bezirksausschüsse

Nachdem die Initiativen nur vom Facharbeitskreis ausgingen und die Treffen wenig besucht wurden, haben wir beschlossen, die Treffen im Jahr 2018 einzustellen. Selbstverständlich arbeiten wir weiterhin mit interessierten Bezirksausschüssen zusammen.

Stadtplan für Blinde

Der Stadtplan für blinde Menschen liegt nun vor. Er kann an verschiedenen Orten ausgeliehen oder eingesehen werden. Unsere blinden Kolleginnen und Kollegen sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Fußgängerzonen

Da sich der Facharbeitskreis nicht gegen den Umbau der Sendlinger Straße zur Fuß-

gängerzone ausgesprochen hat, jedoch an Fußgängerzonen den klaren Anspruch erhebt, dass sie barrierefrei geplant und gebaut werden müssen, wurde ein Papier „Standards barrierefreie Fußgängerzonen“ erarbeitet, das zu Beginn des laufenden Jahres verabschiedet wird.

Nahverkehrsplan

Erstmals arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des Facharbeitskreises an dem zu erstellenden Nahverkehrsplan mit. Dem

Thema Barrierefreiheit wird hier endlich der Status eingeräumt, der ihm zusteht. Immerhin gibt es das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz seit 2003.

Aktionsplan

Auch die Arbeit zur Fortschreibung des Aktionsplans der LH München, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurde aufgenommen.



Unser langjähriges Mitglied und jetzige Vorsitzende des FAK Tourismus, Frau Monika Burger, wurde von der Stadt München, stellvertretend durch Frau Bürgermeisterin Christine Strobl, für ihr Engagement für Barrierefreiheit mit der Medaille „München leuchtet“ in Bronze ausgezeichnet.

Ehrung von Monika Burger mit der Medaille München leuchtet

Zu unserer besonderen Freude wurde beim letzten Neujahrsempfang des Vorstands des Behindertenbeirats unser langjähriges Mitglied und jetzt auch Vorsitzende des FAK Tourismus, Frau Monika Burger, von der Stadt München für ihr unschätzbbares Engagement für Barrierefreiheit mit der Medaille München leuchtet in Bronze ausgezeichnet.

Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Trotzdem – es war ein schöner Tag mit Stadtführung bei gutem Wetter.

Unser Facharbeitskreis wird weiterhin engagiert arbeiten, aber auch immer mal wieder feiern und – wenn alles gut geht – auch in diesem Jahr wieder eine Stadt besuchen, die uns vielleicht zu unseren Themen neue Anregungen gibt.

Fahrt nach Ulm

Wie in jedem Jahr hat unser Facharbeitskreis eine Tagestour unternommen. Unser Ziel im vergangenen Jahr war Ulm. Wir hatten uns weitere Anregungen zum Ausbau barrierefreier Haltestellen erhofft. Diese

*Brigitte Neumann-Latour,
Vorsitzende Facharbeitskreis Mobilität
Wolfgang Vogl,
stellv. Vors. Facharbeitskreis Mobilität
Günter Fieger-Kritter,
stellv. Vors. Facharbeitskreis Mobilität*

*Unser Facharbeitskreis
auf Tagestour in Ulm.
Wir hatten uns weitere
Anregungen zum Ausbau
barrierefreier Haltestellen
erhofft. Diese Hoffnung
hat sich leider nicht erfüllt.*



Facharbeitskreis Schule

„Stellen Sie sich vor, es ist Schule und kein Kind mit Behinderung geht hin?“

Mit diesem abgewandelten Zitat der Friedensbewegung der 70er und 80er Jahre – im Original aus dem Gedicht „*The People*“ von Carl August Sandberg – können wir unseren diesjährigen kurzen Bericht über unsere Arbeit im Facharbeitskreis Schule beginnen.

Auch wenn die Anstrengungen der Stadt München, respektive des Referats für Bildung und Sport, enorm sind, die Schulen in unserer Stadt durch die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung (z. B. das Lernhaus) zu inklusiven Schulen zu machen, sind die Hürden für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung eine Regelschule zu besuchen, noch immer groß.

Zu groß sind die Klassenstärken der Schulen in München. Zu groß sind die Ängste der Lehrkräfte vor der Herausforderung. Zu groß ist der bürokratische Apparat der verschiedenen Zuständigkeiten. Zu groß ist der zeitliche, kaum entgoltene Aufwand diesen Schülern und Schülerinnen im Schulalltag gerecht zu werden. Zu groß, oder besser, zu unübersichtlich ist das Beratungsangebot der Stadt München für die Eltern auf der Suche nach der „richtigen“ Schule. Wir diskutierten diesen Umstand mit verschiedenen Gästen in unseren Sitzungen und versuchten unsere Vorschläge und vor allem unsere Expertise in verschiedenen Gremien einzubringen. Um einen größeren Wirkungskreis zu erzielen, wird der Facharbeitskreis Schule das Angebot von Radio Lora annehmen, 2018 eine Sendung im Rahmen der Sendereihe über den Behindertenbeirat zu gestalten.

Zweiter Aktionsplan der LH München zur Umsetzung der UN-BRK

Unsere drei Delegierten für das Handlungsfeld 1 im zweiten Aktionsplan haben die Bedarfe, die wir im Facharbeitskreis sammeln, in die Bedarfsanalyse mitgenommen und nehmen regelmäßig an den Sitzungen zum Handlungsfeld teil. Wir sehen unsere Anliegen in der Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld 1 eingebettet, was zum großen Teil am glücklichen Umstand liegt, dass Frau Karatanev vom Koordinierungsbüro und auch Frau Brandmayer vom RBS regelmäßig an unseren Sitzungen teilnehmen.

Einige Mitglieder unseres Arbeitskreises waren im Rahmen ihrer Verbände aktiv beteiligt an der Planung und Durchführung eines Partizipationsworkshops für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, der sehr erfolgreich verlief und endlich auch diese Gruppen von Menschen am Aktionsplan beteiligt und ihnen eine Stimme gab. Generell stehen wir hier wie auch bei anderen Gelegenheiten vor dem Problem, dass unser Ansprechpartner, die Stadt München, für wichtige Bereiche nicht zuständig ist. Als Beispiel seien hier die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Implementierung eines inklusiven Unterrichtes und auch das Schulfinanzierungsgesetz genannt.

Schulbegleitung

Schulbegleitung bleibt ein heiß diskutiertes Problem, ist sie für viele Schüler und Schülerinnen mit emotionalen und psychischen Behinderungen oder mit kognitiven Einschränkungen die einzige Möglichkeit, eine Regelschule zu besuchen. Leider gab es

auch im vergangenen Jahr keine entscheidenden Weichenstellungen, welche die Beantragung, die Ausbildung oder die Einbettung in die Schulfamilie nachhaltig verbessern würden. Hierzu war Dr. Dworschak von der LMU, Lehrstuhl Sonderpädagogik bei geistiger Behinderung, erneut Gast bei uns und berichtete über aktuelle Forschungsergebnisse und Problemstellungen.

Besucher und Besucherinnen im Facharbeitskreis

Einen spannenden Fachaustausch hatten wir mit der Referatsleitung des RBS, Frau Stadtschulrätin Beatrix Zurek. Sie nahm sich

Zeit uns als Gremium kennenzulernen und einige Fragen und Themenbereiche mit uns zu diskutieren. Wir sprachen über den 2. Aktionsplan, den Stand der Schulbauoffensive und die Möglichkeiten des RBS bei einer Änderung des Schulfinanzierungsgesetzes sich besser einzubringen. Einen großen Teil der Diskussion bestimmte allerdings ein aktueller Brennpunkt: die schlechte Versorgung mit heilpädagogischen Tagesplätzen des städtischen Förderzentrums Mathilde Eller und die drohende Schließung weiterer Plätze zum aktuellen Schuljahr. Die mögliche Option, die HPT in private Trägerschaft zu überführen, wurde von den meisten Mitgliedern

*Entwürfe des Wettbewerbs
zur Umgestaltung der
Bayernkaserne*



im Facharbeitskreis befürwortet. Wir schrieben diesbezüglich auch eine entsprechende Stellungnahme und zum Schuljahr 2017/18 konnte die HPT in der Margarete-Danzi-Straße unter der Leitung der Caritas starten.

Expertenrunden im und mit dem Referat für Bildung und Sport

Frau Brandmayer vom RBS stellte im Herbst erste Ergebnisse der LMU München zur Expertise für das Stufenmodell an Münchner Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen vor. Die Interviews, die dazu an alle Schulleitungen und ihre Kollegien geschickt wurden, wurden sehr kontrovers im Facharbeitskreis diskutiert. Sie seien zu umfangreich gewesen und letztlich könnten diese Schularten nur sehr begrenzt über den Stand und die Notwendigkeit der Inklusion Aussagen treffen. Dennoch waren diese ersten Ergebnisse sehr aufschlussreich und wir sind gespannt, wenn die Expertise im Frühjahr 2018 dem RBS übergeben wird.

Mitglieder des Facharbeitskreises gingen mit einem Team des RBS in Münchner Schulen, um die „**Erfassung des barrierefreien Baubestands der Münchner Real- und Berufsschulen sowie der Gymnasien**“ zu begleiten.

Einen großen Arbeitseinsatz erforderten die Teilnahmen an Wettbewerben zu neuen Schulstandorten. Seit Herbst sind einzelne Mitglieder unseres Facharbeitskreises in Wettbewerbe einbezogen, um rechtzeitig Barrierefreiheit anzumahnen und einzubringen.

Fortbildungsreisen, Kongresse und Vorträge

Auch 2017 fanden einige Kongresse, Sitzungen und Fachtage zum Thema schulische Inklusion statt, an denen verschiedene Mitglieder des Facharbeitskreises teilnahmen. So z.B. an den Versammlungen des Forum Bildungspolitik, Sitzungen des VKIB (Vereinigung Kommunalen Interessensvertreter von Menschen mit Behinderung), und einige Besprechungen im Landtag vor allem zum Thema der Schulfinanzierung.

Personelles und Organisatorisches

Im Sommer passten wir, wie die anderen Facharbeitskreise auch, unsere Geschäftsordnung auf die Stimmberechtigung im Facharbeitskreis an. Wir freuen uns sehr, dass auch im vergangenen Jahr neue Personen den Weg zu uns fanden und sich fortan aktiv im Facharbeitskreis engagieren und ihre Expertise mit einbringen. Die Tatsache, dass Frau Weide-Gertke bei der Neu- bzw. Wiederwahl des Vorsitzendenteams nicht mehr kandidierte, haben wir sehr bedauert. Seit den ersten Tagen des FAK Schule war sie aktiv als stellvertretende Vorsitzende dabei und die beste Protokollantin, die man sich wünschen kann. Ihre Nachfolge übernimmt Frau Schmid vom MLLV; Herr Hamberger und Frau Rackwitz-Ziegler wurden in ihren Ämtern bestätigt.

*Nadja Rackwitz-Ziegler,
Vorsitzende Facharbeitskreis Schule
Heike Schmid,
stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis Schule
Wolfgang Hamberger,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis Schule*

Facharbeitskreis Tourismus

Oktoberfest

Unsere jahrelangen Bemühungen um mehr barrierefreie Fahrgeschäfte waren endlich von Erfolg gekrönt: ein Autoscooter bot eine Chaise mit Handbedienung, ein Kettenkarussell war über eine Rampe zugänglich, zwei Schalensitze mit Sicherheitsgurten standen für Besucher mit Behinderung zur Verfügung.

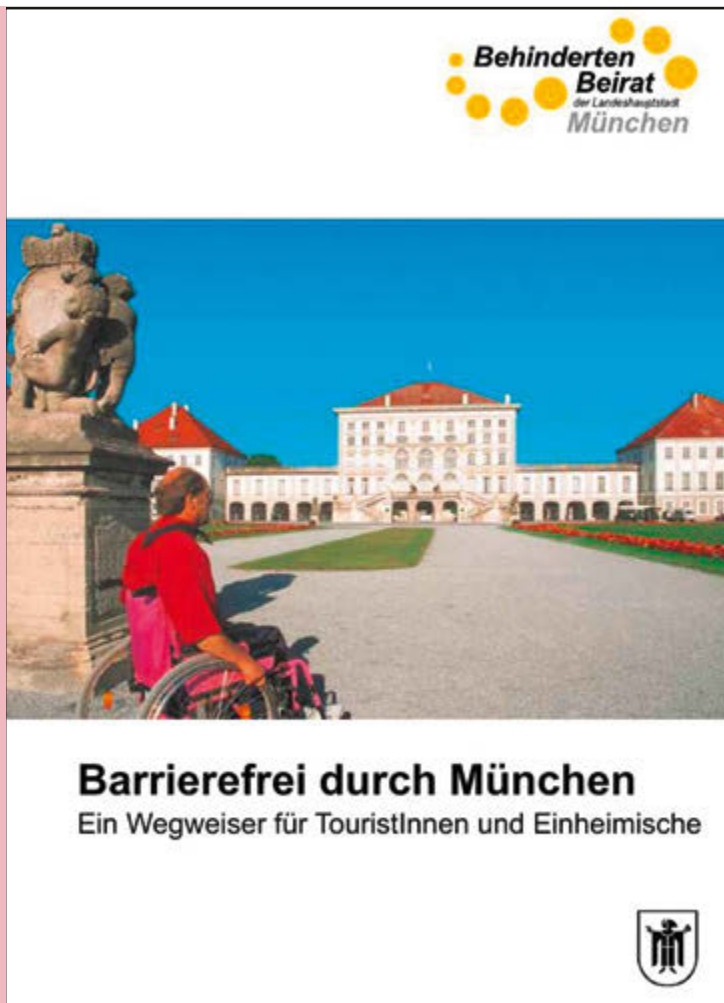
Erstmals ermöglichte eine „Toilette für Alle“ mit Liege und Lifter auch schwerstbehinderten Besucherinnen und Besuchern den Besuch der Wiesn.

Broschüre „Barrierefrei durch München - Ein Wegweiser für TouristInnen und Einheimische“ neu aufgelegt

Im Dezember 2017 erschien die sechste Auflage unserer beliebten Broschüre mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Christine Strobl.

Dank der finanziellen Förderung durch die Stadt München gelang es, sie erstmals ohne Werbung herzustellen. Piktogramme zeigen bei jedem Beitrag auf einen Blick, für wen er relevant ist. Die Farben und die

*Die neue Broschüre
„Barrierefrei durch
München – Ein Wegweiser
für TouristInnen und
Einheimische“*



neue Spiralbindung erleichtern die Handhabung der neuen 164 Seiten starken Ausgabe.

Inhaltlich wurde das bewährte Konzept beibehalten: Verkehrsmittel mit S- und U-Bahnplan, Unterkünfte, Gaststätten, Toiletten, Freizeitangebote, Kunst und Kultur, medizinische Angebote und ein Serviceteil bieten alles, was ein Tourist mit Behinderung braucht, um seinen Aufenthalt in München zu genießen.

Aber auch für Einheimische enthält sie viele wertvolle Hinweise z. B. für einen Theater- oder Tierparkbesuch. Eigene Rubriken für Seh- und Hörbehinderte erleichtern den Überblick. Die hinteren Umschlagseiten enthalten einen Plan der Innenstadt mit Angaben zur Bodenbeschaffenheit.

Eine Onlineversion der Broschüre mit noch wesentlich mehr Beiträgen steht weiterhin unter:

www.muenchen-tourismus-barrierefrei.de
im Internet.

Erhältlich ist die Druckversion in der Stadtinformation im Rathaus und in den Tourismusinformationen im Rathaus und am Hauptbahnhof.

Sie kann auch beim Behindertenbeirat München, Burgstraße 4, 80331 München, Tel. 089 233 21 983, Fax 089 233 21 266 oder unter E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de bestellt werden.

Hotelkompetenzzentrum

Von den über 400 Hotels Münchens mit fast 70.000 Betten können wir keines für allein reisende Rollstuhlfahrer ohne Beinfunktion empfehlen. Genauso mangelhaft

ist die Situation aus der Sicht der seh- oder hörbehinderten Gäste. Deshalb erhofften wir uns vom Hotelkompetenzzentrum in Unterschleißheim positive Impulse auf den Markt. Dieses Haus wendet sich in allen Belangen an Hoteliers, vom Bau über die Einrichtung bis zum laufenden Betrieb.

Unser Besuch in diesem Haus war umso ernüchternder. Die „barrierefreien“ Musterzimmer ermöglichten Rollstuhlfahrern nicht die selbständige Benutzung von WC und Dusche. Ebenso wenig wurden die Aspekte der Seh- und Hörbehinderten beachtet. Wir gewannen den Eindruck, Design und Atmosphäre würden über die Funktion gestellt. Unser Angebot, bei der funktionellen Gestaltung zu helfen, steht noch im Raum. Wir hoffen, im Jahr 2018 zu Verbesserungen beitragen zu können und versprechen uns für diesen Fall eine positive Ausstrahlung in die Hotellerie Bayerns.

„Feuerzangenbowle“ am Isartor

Diese Veranstaltung am Valentin-Musäum zeigte sich im Dezember 2017 erheblich barrierefreier als in den Vorjahren. Das Großsteinpflaster rund um das Isartor war teils mit Matten entschärft, eine Behindertentoilette nach DIN 18040 stand zur Verfügung. Besonders erwähnenswert sind die Speise- und Getränkekarten in Braille-Schrift. Der Besuch der „Feuerzangenbowle“ war eines der erfreulichsten Ereignisse des Jahres 2017!

2. Aktionsplan

Für den 2. Aktionsplan der LH München zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention meldeten wir als Bedarfe an: Induktive Höranlagen in allen Einrichtungen der Stadt und bei Stadtführungen Informationen über die Barrierefreiheit von Veranstaltungen in Druckausgaben und im Internet

*Der FAK Tourismus beim
Münchner Tourismustag im
Showpalast Apassionata*



Die angemeldeten Arbeitsschritte müssen wir so konkretisieren, dass sie als Maßnahmen in den 2. Aktionsplan aufgenommen werden können.

Ausblick

Da von der Tourismusbroschüre 2.000 Stück gedruckt wurden, wird schon bald ein aktualisierter Nachdruck benötigt werden. Erstmals wird die Broschüre auch auf Englisch zur Verfügung stehen.

Neuer Internetauftritt für „München Tourismus“ 2018

München Tourismus wird 2018 einen neuen Internetauftritt erhalten. Es wurde uns in Aussicht gestellt, unser Tourismusportal www.muenchen-tourismus-barrierefrei.de leichter auffindbar und an neue technische Möglichkeiten anzupassen. Das wird unsere intensive Mitarbeit erfordern.

*Monika Burger,
Vorsitzende Facharbeitskreis Tourismus
Werner Graß,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis
Tourismus*

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote



Der Fach-arbeits-kreis Unterstützungs-angebote in Leichter Sprache

Der Fach-arbeits-kreis Unterstützungs-angebote ist eine Gruppe.

Die Gruppe trifft sich immer wieder.

Sie überlegen sich: wie kann man Menschen mit Behinderung am besten helfen?

Welche Hilfen brauchen die Menschen mit Behinderung?

Im Jahr 2017 hat sich diese Gruppe 7 Mal getroffen.

Ein wichtiges Thema war: Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen soll geholfen werden. Es soll Plätze geben, wo die Kinder und Jugendliche ein paar Tage oder Wochen wohnen können. Dann können die Eltern sich in der Zeit erholen. Das schwere Wort dafür ist: Kurz-zeit-unterbringung

Die Gruppe hat sich zusammen mit Leuten von der Stadt München und von der Universität in München überlegt: wie kann man solche Plätze in München schaffen?

Es gab im Jahr 2017 neue Gesetze: eines ist das Bundes-teilhabe-gesetz. Und es hat sich etwas in der Pflege-versicherung geändert. Das alles ist auch wichtig für ein selbst-bestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung. Darum hat die Gruppe immer wieder diese neuen Gesetze besprochen. Sie haben geschaut: was bedeuten diese neuen Gesetze für die Menschen in München?

Die Leute der Gruppe haben auch in anderen Gruppen mitgemacht. Hier haben sie besprochen: wie kann man Menschen mit Behinderung besser helfen? Zum Beispiel mit dem Aktions-plan der Stadt München. Hier achten die Leute aus der Gruppe besonders darauf: auch Menschen mit geistiger Behinderung sollen mit-machen können.

Auch im neuen Jahr 2018 will die Gruppe sich treffen. Sie werden sich wieder überlegen: wo kann man München noch besser für alle machen? Und sie werden versuchen Leuten zu helfen, die Hilfe und Rat brauchen.

*Geprüft von der Prüfgruppe Leichte Sprache am 29.01.2018
Monika Barbato, Harry Zipf
Lebenshilfe München e.V., OBA*

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

Im Jahr 2017 trafen sich die Mitglieder des Facharbeitskreises Unterstützungsangebote zu sieben Sitzungen.

Dabei wurden zum Teil neue Themen bearbeitet, aber auch wieder Themen, die uns schon seit langer Zeit beschäftigen und die uns sehr am Herzen liegen.

Zu den letzteren gehört besonders die so genannte Kurzzeitunterbringung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Sie soll die Möglichkeit schaffen Familien bzw. Eltern zeitweise zu entlasten und den Verbleib dieser Kinder und Jugendlichen in der Familie zu sichern.

Im Zusammenwirken mit dem Behindertenbeauftragten und dem Stadtrat der Landeshauptstadt München sowie einer

entsprechenden Studie von Dr. Wolfgang Dworschak von der LMU hoffen wir nun, das Projekt zur Schaffung von Kurzzeitwohnplätzen zu verwirklichen.

Ein neuer Schwerpunkt waren das Bundes-teilhabegesetz und das damit verbundene Bayerischen Teilhabegesetz I, sowie die Änderungen in der Pflegeversicherung. Die geänderte Gesetzeslage ist sehr umfassend und wirkt sich vor allem auf die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und auf die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII aus. Beides Themen, die im Facharbeitskreis Unterstützungsangebote immer wieder von großer Bedeutung sind, denn sie sind auch Grundlagen für ein selbst bestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen.

Zusätzlich wirkten Mitglieder des Facharbeitskreises in Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen mit unterschiedlichen Aufgaben mit.

*Der Facharbeitskreis
Unterstützungsangebote
traf sich im Jahr 2017 zu
sieben Sitzungen*



So z. B. bei der Weiterentwicklung des Aktionsplans der Landeshauptstadt München, wobei wir besonders auch auf die Zielgruppe der Menschen mit kognitiven Einschränkungen achten werden.

Das Jahr 2018 wird gerade im Bereich der gesetzlichen Neuregelungen noch einige Herausforderungen mit sich bringen und wir werden versuchen, so weit wie möglich mitzugestalten und mitzuwirken, aber es ist uns immer besonders wichtig, ein-

zelnen Menschen Rat und Unterstützung zu geben.

*Ilse Polifka,
Vorsitzende Facharbeitskreis
Unterstützungsangebote
Harry Zipf,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis
Unterstützungsangebote
Jörg Schwinger,
stellv. Vorsitzender Facharbeitskreis
Unterstützungsangebote*

Facharbeitskreis Wohnen

Im Jahr 2017 hat sich der Facharbeitskreis Wohnen zu sieben regulären Sitzungen getroffen und darüber hinaus ein Fachgespräch mit Vertretern der Wohnungswirtschaft zum Thema Wohnanpassung im Bestand veranstaltet.

Mit den folgenden Themen hat der FAK Wohnen sich dabei vor allem beschäftigt:

Grundsatzfragen inklusiven Wohnens

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Klausursitzung des FAK im November 2016 wurde ein Grundlagenpapier zum inklusiven Wohnen erstellt, das über die Inter-

netseite des Behindertenbeirats abgerufen werden kann.

Das Papier ist nach den folgenden Fragestellungen bzw. Themen gegliedert:

- Wodurch zeichnet sich ein inklusiver Stadtteil aus?
- Förderliche Faktoren für die Entstehung inklusiver Stadtteile
- Hinderliche Faktoren für die Entstehung inklusiver Stadtteile
- Forderungen des Facharbeitskreises Wohnen im Hinblick auf die Entwicklung inklusiver Stadtteile in der Landeshauptstadt München
(Siehe auch Dokument-Auszug Seite 38)

Freiham

Hierbei ging es um die Begleitung der Ausgestaltung des neuen Stadtteils im Hinblick auf seine Barrierefreiheit und Inklusivität. Hierzu fand ein intensiver Austausch mit der Projektleitung Freiham im Planungsreferat statt. Außerdem hat ein Mitglied des FAK Wohnen im Preisgericht zum 2. Realisierungsabschnitt Freiham zum Schwerpunkt Inklusion mitgearbeitet.

Anpassungen im Wohnungsbestand

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr in der Frage der Anpassungen im Wohnungsbestand mit dem Ziel des Abbaus von Barrieren. So erfreulich der inzwischen häufig an Barrierefreiheit ausgerichtete Standard im Bereich der Neubauten gerade durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften ist, so wenig darf in Vergessenheit geraten, dass der

Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München Facharbeitskreis Wohnen

Ergebnisse der Klausursitzung am 21.11.2016 Thema: „Inklusives Wohnen“

Für den neu entstehenden Stadtteil Freiam hat die Landeshauptstadt München das Ziel der Entstehung eines „inklusiven Stadtteils“ postuliert. In diesem Zusammenhang ist die Frage zu klären, was wir unter einem „inklusiven Stadtteil“ verstehen.

Der Facharbeitskreis Wohnen im Behindertenbeirat hat sich auf einer Klausursitzung am 21.11.2016 mit dieser Frage auseinandergesetzt. Dabei spielten Aspekte des Wohnens eine zentrale Rolle.

Die Ergebnisse der Klausur sind in dem hier vorliegenden Papier prägnant zusammengefasst. In Abschnitt I. sind Aspekte gesammelt, die einen „inklusiven Stadtteil“ auszeichnen. Das dabei skizzierte Idealbild eines „inklusiven Stadtteils“ ist noch lange nicht erreicht. In den Abschnitten II. und III. werden förderliche und hinderliche Faktoren für die Entwicklung „inklusive Stadtteile“ benannt. In einem Fazit werden schließlich konkrete Forderungen für die Stadtentwicklung und Sozialplanung der Landeshauptstadt im Sinne der Entwicklung „inklusive Stadtteile“ aufgestellt (Abschnitt IV.).

I. Wodurch zeichnet sich ein inklusiver Stadtteil aus?

a. Ein Stadtviertel für alle Menschen

- Alle Menschen leben und wohnen in gleicher Weise und selbstverständlich zusammen:
 - jung und alt
 - reich und arm
 - mit und ohne Handicap
 - Familien und Singles
 - verschiedene ethnische Gruppen

allergrößte Teil der Münchner Bürgerinnen und Bürger in Wohnungen des Altbestands leben.

Gerade dann, wenn sie älter werden, stellt sich dann oft die Frage der Anpassung der Wohnungen und ihrer Zugänge, um den angestammten Wohnplatz erhalten zu können. Zu dem Thema wurde ein Fachgespräch unter der Beteiligung von Wohnungsbaunternahmen veranstaltet.

Außerdem wurden die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sowie die größten kommerziellen Unternehmen der Wohnungswirtschaft in München angeschrieben, für das Thema sensibilisiert und um Stellungnahme zu ihren Strategien der Anpassung gebeten.

2. Aktionsplan der Landeshauptstadt zur Umsetzung der UN-BRK

Der FAK hat aus dem Bereich Wohnen einige Themenschwerpunkte für den neuen Aktionsplan erarbeitet und zwei Vertreterinnen benannt, die nun in den Sitzungen zum entsprechenden Handlungsfeld bei der Formulierung konkreter Maßnahmen mitarbeiten. Ein Mitglied wurde auch für die Operativgruppe zum Aktionsplan benannt. Zusätzlich beteiligte sich der FAK an der Evaluation des 1. Aktionsplans und an der fachlichen Begleitung der Umsetzung der Maßnahme 40.

Wohnen für alle

Mit dem Programm „Wohnen für alle“ der Landeshauptstadt hat der FAK sich kritisch auseinandergesetzt, insbesondere

mit den darin enthaltenen Ansätzen, zur schnellen und kostengünstigen Schaffung von Wohnraum zum Teil auf die üblichen Standards des barrierefreien Bauens zu verzichten bzw. diese einzuschränken.

Bedarf an Wohnraum und an betreuten Wohnangeboten

Zu Fragen der Vermittlung von gefördertem Wohnraum hatten wir die stellvertretende Leitung des Amtes für Wohnen und Migration zu Besuch, die den Mitgliedern des FAK die neue Plattform SOWON zur Wohnungsvergabe vorgestellt hat. Besonders wurden bei dem Treffen Fragen der zielgerichteten Vermittlung von barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen erörtert.

OB Reiter hat im Jahr 2017 bekannt gegeben, dass er zur Verbesserung der Wohnungssituation in München einen Expertenrat einrichten will. Der FAK Wohnen hat hierfür seine Beteiligung bei der Besetzung eingefordert.

Immer wieder tauscht der FAK Wohnen sich über den bei weitem nicht gedeckten Bedarf an betreuten Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung aus, im letzten Jahr in intensivem Austausch mit dem Bezirk Oberbayern. Der FAK vertritt hier gegenüber der Landeshauptstadt immer wieder vehement die Position, dass Angebote wie das „**Wohnen im Viertel**“ dringend ausgebaut werden müssen. Im Berichtsjahr spielte dabei auch die kritische Nachfrage eine Rolle, wie die Finanzierung, der bestehenden Angebote gesichert ist.

Noch nicht zufriedenstellend ist auch die Frage gelöst, wie Bürgerinnen und Bürger sich umfassend über den Bestand an betreuten Wohnangeboten informieren können. Zu dieser Frage wurde das Bauzentrum München um eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Ziel einer Qualifizierung der dortigen Internetplattform gebeten.

Sonstiges und Vertretungen

Im Berichtsjahr hat der FAK Wohnen seine Geschäftsordnung weiterentwickelt und angeregt, dass eine Anpassung zwischen den Geschäftsordnungen der verschiedenen Facharbeitskreise erfolgt. In dieser wie in vielen anderen Fragen arbeitet das Vorsitzendenteam des FAK monatlich in der Vorsitzendenrunde des Behindertenbeirats mit.

Für den städtischen Beraterkreis „**Planen und Bauen**“ wurden drei Vertreter des FAK benannt, der außerdem mit einer Person im Mieterbeirat der Landeshauptstadt vertreten ist.

Aktuell arbeiten durchschnittlich 20 Mitglieder im FAK regelmäßig mit, einige weitere stoßen themenbezogen zum Beispiel aus Referaten dazu. Außerdem nimmt eine Mitarbeiterin des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-BRK regelmäßig an den Sitzungen des FAK-Wohnen teil.

*Rudi Sack,
Vorsitzender Facharbeitskreis Wohnen
Ingrid Malburg,
stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis Wohnen
Kerstin Klingelhöffer,
stellv. Vorsitzende Facharbeitskreis Wohnen*

Aus unserer Geschäftsstelle

Die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle ist die Unterstützung der Gremien des Behindertenbeirats. Auch im Jahr 2017 waren wir dabei koordinierend, beratend und in der übergeordneten Organisation tätig, damit der Behindertenbeirat seiner

wichtigen Arbeit nachgehen kann. Hier gab es im vergangenen Jahr auch besondere Schwerpunkte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Burgstraße, die wir nachfolgend kurz darstellen.

Flyer in leichter Sprache

Im Frühjahr 2017 hat der Behindertenbeirat in Zusammenarbeit mit einem hierfür zertifizierten Übersetzungsbüro, seinen Flyer in Leichter Sprache veröffentlicht. Ziel ist es den Behindertenbeirat allen Menschen mit und ohne Behinderungen, insbesondere

auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen, besser bekannt zu machen und über die Aufgaben und Ziele des Beirats in einer leicht verständlichen Sprache zu informieren.

Barrierefreie Ertüchtigung des Besprechungsraums der Abteilung S-I-BI, Raum 0.31

Der zu Beginn des Jahres noch mit einer provisorischen – selbst verlegten – mobilen Induktionsschleife ausgestattete Besprechungsraum 0.31 in der Burgstraße 4, wurde im Frühjahr 2017 durch das Baureferat mit einer fest im Boden installierten Induktionsschleife ertüchtigt und zusätzlich mit einer professionellen Deckendämmung zur Verbesserung der bis dahin sehr hallenden Raumakustik ausgestattet.

Die dadurch erheblich verbesserte Akustik wird auch von gut hörenden Menschen

wahr genommen und gelobt. Für Hörgeräteträger mit T-Spule und für Cochlear-Implantat-Träger steht im Raum 0.31 nun eine feste Induktionsschleife mit 5 Hand-Mikrofonen zur Verfügung.

Mittels dieser Hörhilfsmittel können sie an Besprechungen besser teilhaben und das gesprochene Wort leichter verstehen. Da die Gremien des Behindertenbeirats wöchentlich im Raum 0.31 Sitzungen durchführen, bedeutet der Umbau eine wesentliche Verbesserung für die Mitglieder.

Kurzzeitwohnangebote Sonderauswertung

Am 21. Juni 2017 referierte Herr Dr. Dworschak von der LMU München über die Ergebnisse seiner Sonderauswertung zum Bedarf an Kurzzeitwohnangeboten in München Stadt und Landkreis. Die Vorstellung der Auswertung fand im Rathaus statt. Zu den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern

gehörten Vertretungen des Bezirks Oberbayern, des Referats für Gesundheit und Umwelt, der Caritas, dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK sowie zahlreiche Mitglieder des Behindertenbeirats. Aus dem Münchner Stadtrat war Wolfgang Zeilinhofer (FDP - HUT) zu Gast.



Der Besprechungsraum 0.31 in der Burgstraße 4 wurde mit einer fest installierten Induktionsschleife ertüchtigt und mit einer Deckendämmung zur Verbesserung der Raumakustik ausgestattet.

Sommerfest

Am 09. Juni 2017 hat die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Abteilung „*Behinderung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sozialreferat*“ ein Sommerfest für alle ehrenamtlich engagierten Mitglieder des Behindertenbeirats und des städtischen „*Beraterkreises barrierefreies Planen und Bauen*“ im Innenhof der Burgstraße 4 durchgeführt.

Damit neben dem zum Teil anstrengenden und aufwändigen Sitzungsalltag der verschiedenen Gremien auch der Spass einmal im Vordergrund steht und das Ehrenamt angemessen gewürdigt wird, haben sich bei diesem Anlass die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinter den Grill und das Buffet gestellt.

Aktuelles von unserer Website

Damit die vielfältigen Themen und Anliegen der acht Facharbeitskreise auch auf der Website des Behindertenbeirats nicht untergehen, wurde auf Anregung eines ehrenamtlichen Mitglieds eine Kurzübersicht der aktuellsten Themen auf der Startseite von www.behindertenbeirat-muenchen.de eingefügt.

„*Neuigkeiten aus den Facharbeitskreisen*“ sind nun ganz oben zu finden.

Damit Mitglieder und Interessierte immer im Bilde über die aktuellen und künftigen Sitzungen und Veranstaltungen des Behindertenbeirats sind, gibt es auf der Website auch den Reiter „*Kalender*“. Hier kann man sich über die nächste Facharbeitskreissitzung oder sonstige Veranstaltungen informieren!

„*Ein Bild sagt mehr als tausend Worte*“. Dieses Sprichwort wird auch auf der Beirats-Website mit der Kategorie „*Foto des Monats*“ unterstrichen.

Neuaufgabe des Wegweisers „Barrierefrei durch München“

Dank der finanziellen Unterstützung des Behindertenbeauftragten, des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, von München Tourismus sowie mit Mitteln aus dem Budget des Behindertenbeirats, konnte die beliebte Tourismusbroschüre „**Barrierefrei durch München. Ein Wegweiser für TouristInnen und Einheimische**“ in der 6. Auflage erstmals ohne Werbeinserate finanziert werden. Zusätzlich gibt es eine Auflage in englischer Sprache.

Herausgeber der Neuaufgabe ist der Behindertenbeirat der Stadt München. Verantwortlich für den Inhalt und für die sorgfältige und detaillierte Recherchearbeit zu allen Beiträgen sind die beiden Vorsitzenden Monika Burger und Werner Graßl aus

dem Facharbeitskreis Tourismus im Behindertenbeirat.

In der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats wurde der Prozess zur 6. Auflage organisiert und intensiv begleitet. Es galt die erforderlichen Abstimmungen zwischen dem Facharbeitskreis Tourismus, der Grafikerin, den Druckfirmen und dem Dolmetschbüro zu koordinieren und externe Vergaben vorzubereiten und auszuschreiben.

Einzelne Exemplare der 6. Auflage dieses ausführlichen Wegweisers wurden anschließend durch die Geschäftsstelle an diverse Organisationen versendet, um das neue Werk und die Belange von Menschen mit Behinderungen auch im touristischen Bereich Münchens bekannt zu machen.

Auszubildende

Im 3. Quartal 2017 hat der Auszubildende Felix Großmann sein erstes Lehrjahr in der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats angetreten. Herr Großmann lässt sich zum Kaufmann für Büromanagement ausbilden und hat den Behindertenbeirat in der Burgstraße bereits tatkräftig unterstützt. Insbesondere bei der Terminüberwachung und dem Versand der zahlreichen Stellung-

nahmen und Beschlussvorlagen für den Stadtrat und der Unterstützung der Vorstandsarbeit konnte Herr Großmann sich intensiv einbringen und seine umfassenden Fähigkeiten unter Beweis stellen. Wir freuen uns, dass Herr Großmann seine Ausbildungsstation bei uns noch bis zum 3. Quartal 2018 absolviert!

Vollversammlung

Die zehnte Vollversammlung des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München tagte am Freitag, den 06.10.2017 im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Erstmalig wurde diese Veranstaltung mit einer simultanen Schriftdolmetschung durchgeführt, sodass Menschen mit Höreinschränkungen das Gesprochene auf der Leinwand mitlesen konnten. Daneben gab es wie immer die Übersetzung in die deutsche Gebärdensprache als auch Unterstützung über die fest installierte Induktionsanlage. Für Rollstuhlnutzerinnen und -nutzer mit und ohne Assistenz bot die Bestuhlung des großen Sitzungssaals ausreichend

Raum und auch der anschließende informelle Austausch mit flying Buffet hatte einen barrierefreien Rahmen für alle Mitglieder des Behindertenbeirats.

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnete die Versammlung, bei der über 100 Mitglieder des Behindertenbeirats und zahlreiche Interessierte teilgenommen haben. In ihrem Grußwort würdigte Bürgermeisterin Strobl die Arbeit des Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirats.

Auf der Website www.behindertenbeirat-muenchen.de hat die Geschäftsstelle einen kurzen Veranstaltungsbericht veröffentlicht.

Dokumentierter Schriftverkehr – Sitzungen und Arbeitskreise

Die Geschäftsstelle hat 2017 die Tätigkeiten des ehrenamtlichen Gremiums detailliert dokumentiert. Daraus wird der enorme Arbeitsaufwand und das damit verbundene Engagement der Mitglieder klar ersichtlich. Die Geschäftsstelle hat im Jahr 2017 insgesamt 131 eingehende Stadtratsanträge, Stadtratsanfragen und Beschlussvorlagen geprüft und an die Gremien des Behindertenbeirats weiter geleitet. Daraus erfolgten seitens der Facharbeitskreise 46 Stellungnahmen an die Stadtverwaltung.

Zu sonstigen Projekten, Handreichungen oder Vorhaben der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft wurden in 56 Vorgängen 40 schriftliche Anregungen und Empfeh-

lungen vom Behindertenbeirat verschickt. Darüber hinaus haben Mitglieder des Beirats an vier städtebaulichen Planungswettbewerben teilgenommen und verschiedene Ortstermine durchgeführt.

Im Jahr 2017 hat die Geschäftsstelle über 80 Sitzungen des Behindertenbeirats begleitet und unterstützt:

- 10 Vorsitzendenrunden im Rathaus
- 19 Vorstandssitzungen
- 55 Facharbeitskreissitzungen.

Hinzu kamen wie jedes Jahr auch Fraktionsgespräche, die jährliche Vollversammlung sowie viele weitere ad-hoc Besprechungen.

Kontakt Daten der Facharbeitskreise

Sie wollen sich engagieren und bei uns mitarbeiten? Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf und besuchen Sie einen unserer acht Facharbeitskreise!

Facharbeitskreis Arbeit

Axel Häberle
c/o ADAC
Hansastraße 19
80686 München
Telefon: 089 76 76 65 38 (dienstl.)
E-Mail: axel.haeberle@adac.de

Facharbeitskreis Schule

Nadja Rackwitz-Ziegler
c/o Down-Kind e.V.
Friedenheimer Straße 70
80686 München
Telefon: 089 58 99 77 01 (dienstl./privat)
E-Mail: info@down-kind.de

Facharbeitskreis Frauen

Lieve Leirs
c/o Netzwerkfrauen Bayern
Orleansplatz 3
81667 München
Telefon: 089 72 69 98 04 (privat)
E-Mail: lieve.leirs@gmx.de

Facharbeitskreis Tourismus

Monika Burger
Rosenheimer Straße 207
81671 München
Telefon: 089 99 91 32 10 (dienstl.)
E-Mail: monika_burger@web.de

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

Franz Göppel
c/o Verein zur Betreuung und Integration
behinderter Kinder und Jugendlicher e.V.
Seeriederstraße 25
81675 München
Telefon: 089 12 47 96 93-1
E-Mail: franz.goeppel@bib-ev.org

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

Ilse Polifka
Burgunderstraße 5
80804 München
Telefon: 089 3 08 83 18
E-Mail: ilse.polifka@t-online.de

Facharbeitskreis Mobilität

Brigitte Neumann-Latour
Zellerhornstraße 43
81549 München
Telefon: 089 49 25 51 (privat)
E-Mail: latsenft@gmx.de

Facharbeitskreis Wohnen

Rudi Sack
c/o GLL München e.V.
Goethestraße 8
80336 München
Telefon: 089 8 90 55 98 11
E-Mail: r.sack@gll-muenchen.de

Behindertenbeirat der
Landeshauptstadt München
Burgstraße 4
80331 München
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de



Landeshauptstadt
München